



**Dr. Axel Berg**

Mitglied des Deutschen Bundestages  
Sprecher der SPD-Fraktion in der Energie-Enquête-Kommission

Deutscher Bundestag, Platz der Republik, 11011 Berlin

☎ (030) 227 – 94 242

📠 (030) 227 – 96 860

✉ axel.berg@bundestag.de

Berlin, den 1. November 2000

## **Globalisierung verpflichtet**

**Zu den Ergebnissen des zweiten Komplexes der Anhörung "Auswirkungen der Liberalisierung und der Globalisierung der Energiemärkte" erklärt der Sprecher der SPD-Fraktion in der Energie-Enquête-Kommission, Dr. Axel Berg MdB:**

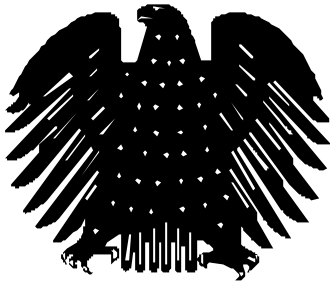
In der Experten-Befragung zu den Folgen von Globalisierung und EU-Osterweiterung für eine nachhaltige Energieversorgung prallten gegensätzliche Positionen aufeinander: neoliberale Globalisierungsbefürworter versus keynesianistische Kritiker.

Vertreter der neoliberalen Schule aus den großen Konzernen der Energiewirtschaft weisen der Politik eine Rolle zu, die Zweifel an deren Primat aufkommen lässt. Der BDI-Vertreter sagte sogar, dass die Politik sich von den Märkten kontrollieren lassen müsse. Interventionen des Staates in den Markt werden abgelehnt. Gleichzeitig fordert die fossil-nukleare Energiewirtschaft eine Rahmensetzung, auf deren Ausgestaltung sie selbst massiv Einfluss nehmen will. Bei Nichterfüllung der eigenen Forderungen droht sie mit Sanktionen wie Kapitalflucht, Abbau von Arbeitsplätzen oder Ausweichen auf andere Staaten mit günstigeren Bedingungen. Das Demokratieverständnis des Industrieverbandes lässt deutlich zu wünschen übrig.

Die postkeynesianistische Position will der Macht der Konzerne hingegen mit einer Stärkung europäischer und internationaler Organisationen und Regelungen begegnen. Angesichts der Negierung globaler Umweltfolgen und der Weigerung ökologische Verantwortung zu übernehmen, muss sich nationale Energiepolitik nach Auffassung der Globalisierungskritiker neue Wege des Handelns überlegen.

Die SPD-Fraktion will beides: globalisierte Märkte und international wirksame Rahmensetzung. Die Wirtschaft bestimmt den Markt, die Politik schafft den Rahmen. Die SPD-Fraktion erkennt die Chancen der Globalisierung auch für den deutschen Energiemarkt, besonders für den Export deutscher Effizienztechnologien und erneuerbarer Energieanlagen.

**Wahlkreisanschrift:** Karl-Theodor-Straße 68, 80803 München, ☎ (089) 39 41 80, 📠 (089) 33 02 99 06,  
✉ axel.berg@wk.bundestag.de



Dr. Axel Berg

Mitglied des Deutschen Bundestages  
Sprecher der SPD-Fraktion in der Energie-Enquête-Kommission

Deutscher Bundestag, Platz der Republik, 11011 Berlin

☎ (030) 227 – 94 242

📠 (030) 227 – 96 860

✉ axel.berg@bundestag.de

Die SPD-Fraktion sieht aber auch die Risiken. Dramatisch sind die Folgen für die meisten ärmeren Staaten. Denn sie sind es, die die Rechnung für bedenkenloses Treiben auf den Energiemärkten zahlen und die Folgen des Klimawandels ausbaden. Den Entwicklungs- und Schwellenländern müssen wir mit der Ausgestaltung eines globalen Rahmens und mit konkreten Hilfestellungen beim Aufbau einer nachhaltigeren Energiewirtschaft als der fossil-nuklearen helfen: Mit Erneuerbaren Energien und keinesfalls mit veralteten Technologien wie der Kernenergie. Eine dezentrale und erneuerbare Energiewirtschaft ist die Chance für nachhaltige Entwicklung.

Die Staaten Mittel- und Osteuropas gehören eher zu den Gewinnern der Globalisierung der Energiemärkte. Deutsche Energieversorger und einzelne Stadtwerke exportieren Energiedienstleistungen und engagieren sich hier mit Geld und know-how. Das begrüßen wir. Natürlich erzielen die Unternehmen bei der Modernisierung von völlig veralteten bzw. dem Neubau von Kraftwerken beachtliche Effizienzgewinne und CO<sup>2</sup>-Reduktionen. Die EU-Osterweiterung wird sich auf Stromimporte kaum auswirken. Dies gilt allerdings nicht für Russland und die Ukraine. Hier sind wieder die Konzerne gefordert. Sie sollten sich selbst verpflichten, keinen schmutzigen Strom zu importieren.

PRESSMITTEILUNG

**Wahlkreisanschrift:** Karl-Theodor-Straße 68, 80803 München, ☎ (089) 39 41 80, 📠 (089) 33 02 99 06,  
✉ axel.berg@wk.bundestag.de